Jahresbericht 2024
Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf

Die Arbeit des Jugendhilfevereins geschieht als Dienstleistung.
Nicht nur für die Jugendlichen und Eltern, denen wir Hilfen bieten. Sondern auch für die Gemeinden, zu deren gesetzlichen Aufgaben es gehört, Jugendlichen Orte zu geben und Angebote zu machen, mit denen sie ihre Freizeit sinnvoll, sicher und kostenfrei gestalten können. Zusätzlich sollen Jugendliche in Krisen ortsnah kompetente Hilfe finden können.
Die Herausforderungen sind vielfältig. Jugendliche sind konfrontiert mit Gewalt in der Familie und auf der Straße, Rassismus und Mobbing, Suchtmitteln und Angst vor Überfremdung.
Auch die Herausforderungen, die sie in sich selber finden, sind groß. Nicht wenige zeigen Symptome von ADHS, Autismus, Borderline oder Angststörungen.
Der Jugendhilfeverein bietet zwei Orte, die Jugendcafes ChillOut und ChillOut 2, an, die zuverlässig für alle offenstehen.
Dazu kommt Fachpersonal, das gut ausgebildet ist und sich ständig weiterbildet und unbedingte Offenheit für jeden hat.
Die Mitarbeiter*innen sind nicht nur während der Öffnungszeiten sondern per Handy, WhatsApp und soziale Medien immer für die Jugendlichen ansprechbar. Sie sind Vertrauenspersonen und verlässliche Begleiter in Form von „Tür-und-Angel-Gesprächen“ bis zu regelmäßigen Hilfe-Gesprächen oder Weitervermittlung an Fachstellen.
Zurzeit unterhalten wir eine 32-Stunden-Sozialpädagoginnen-Stelle, die Rosi Held hat. Sie wird unterstützt von einem Erzieher in Ausbildung, der 8 Wochenstunden mit Minijob macht.
Als dritter ist noch ein Minijobber mit 8 Stunden im Monat dabei, der hilft, unsere zwei Jugendcafes in Ordnung zu halten.
Was nützt das Ganze? Wir helfen Jugendlichen, die ohne uns kaum Chancen hätten, einen Schulabschluss zu machen und eine passende Arbeitsstelle zu finden. Mit unserer Hilfe schaffen sie ihren Quali, lernen, sich in ein Berufsfeld einzufinden, gewinnen Motivation dranzubleiben, lassen sie sich von Frust nicht mehr unterkriegen. Durch unsere Hilfe können sie sich eines Tages selbst versorgen. Sie finden Ausstiege aus der Suchtfalle, der Isolationsfalle, der Gewaltfalle, der Ich-bin-nichts-wert-Haltung und der Angstfalle.
Wenn es uns gelingt, einen Jugendlichen im Jahr so zu unterstützen, dass er trotz miserabler Vorgaben dennoch einen Job findet, der ihn ernährt, und einen Lebensstil, der ihn gesund erhält, und eine Lebensgestaltung, die unsere Gesellschaft mitträgt, dann sind 12.000 Euro pro Jahr bei den Sozialkassen gespart. Das gelingt uns - wir haben das mal nachgerechnet - bei mindestens drei Jugendlichen pro Jahr. Das macht auf die letzten sieben Jahren hochgerechnet mehr als eine Million Euro und ist mehr als doppelt so viel wie unsere gesamten Personalkosten in derselben Zeit.
Das meiste passiert in unseren Jugendtreffs ohne Ankündigung oder vorherige Planung.
Spontan ergeben sich Gespräche über alle Themen, die den Jugendlichen wichtig sind.
Aus ihnen entwickeln sich auch vertrauensvolle Beratungsgespräche.

Am wichtigsten ist uns, dass alle Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden. Das heißt, dass die Jugendlichen nicht bevormundet werden, nichts ohne ihr Einverständnis veranlasst wird und wir uns grundsätzlich hinter sie stellen.
Unsere Hilfe geht tiefer als eine auf Einzel-Probleme bezogene Unterstützung. Wenn einer z.B. Schulprobleme hat, lernt er bei uns nicht nur für das Fach, mit dem er nicht klarkommt. Sondern er erfährt Wertschätzung für das, was er bereits kann.
Daraus entstehen Selbstvertrauen und Motivation.
So lernt er, auch da sein Bestes zu geben, wo es nicht so gut läuft.
Im Jugendbildungshaus Luegsteinsee finden traditionell unsere Jugendseminare statt.
Die Jugendlichen wohnen zusammen in Mehrbettzimmern, mit einem großen Ess- und Aufenthaltsraum, mit einer gut ausgestatteten Küche, die zu eigenen Kochexperimenten reizt, und in der fantastischen See- und Bergumgebung, die Freiheitsgefühle macht: „Euer Haus für eure Zeit“ heißt das Hausmotto. Die Jugendlichen erleben sich geerdet, nah an der Natur. Wir machen keine Therapie mit den Jugendlichen, aber sie entdecken Dinge und Fähigkeiten in sich, die sie sonst nicht wahrnehmen.
Wir legen Wert auf gepflegtes Essen. Wir bieten an, dass man sich ökologisch und gesund ernähren kann. Bei der Tischgemeinschaft achten wir aufeinander und nehmen uns Zeit, das Essen und die Gemeinschaft zu genießen. In der Küche darf jeder mitmachen, der sich ausprobieren möchte, auch außerhalb der regulären Essenzeiten.
Am späteren Abend wird es oft besinnlich und sehr emotional. Wir haben eine Kommunikations-Übung, die wir TING nennen. Man geht aufeinander zu, zeigt dem andern Wertschätzung und die Bereitschaft sein Freund zu sein, man versöhnt sich und versichert sich gegenseitiger Unterstützung.
In diesem Jahr konnten sich 14 Jugendliche aus Kiefersfelden und Oberaudorf am Film-Workshop “Do bin i dabei“ , der vom Kreisjugendring Rosenheim in Zusammenarbeit mit dem Medienquartier Q3 Traunstein veranstaltet wurde, beteiligen. Unter der Anleitung von Lawrence Martin von Q3 erlernten die Jugendlichen die Grundsätze des Filmens.

Danke für die Spenden im Jahr 2024:

Beim Oberaudorfer Frühjahrsmarkt konnte der Jugendhilfeverein mit Hilfe vieler Freiwilliger wieder den Glückshafen durchführen. Dank großzügiger Spenden der Oberaudorfer und Kieferer Geschäfte gab es ein reichhaltiges Sortiment attraktiver Preise und daraus einen guten Erlös für die Jugendarbeit.
Der Kieferer Kirchenchor, die Reisacher Frauengemeinschaft, die Firma itelio Kiefersfelden, die Augsten Stiftung und viele Einzelpersönlichkeiten spendeten 2024 für die Jugendsozialarbeit.
Die Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf und der Landkreis Rosenheim tragen zu je einem Drittel die Personalkosten unserer Hauptamtlichen.